



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonnt. u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.70 RM. Einzelnummern 10 Pf.
Bankkonto: Enzthalbank Wildbad & Co. Wildbad.
Telefon: 179.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Kienboer Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. - Werbung: Wisnarczky 68.

Nummer 49 Februar 479 Freitag, den 28. Februar 1930 Februar 479 65. Jahrgang.

Deutscher Reichstag

Das Ministerpensionsgesetz

Berlin, 27. Februar.

Nach den Ausschussbeschlüssen beträgt das Gehalt des Reichskanzlers 45 000, das eines Reichsministers 36 000 RM. im Jahr. Ehemalige Reichsminister sollen künftig nicht mehr lebenslanglich die volle Pension erhalten, sondern nur ein Uebergangsgeld für einen Zeitraum von höchstens 5 Jahren bis nach der Dauer der Ministerstätigkeit, das in den ersten drei Monaten das volle Ministergehalt und dann die Hälfte beträgt. Hat ein Minister bei Ausübung seines Amtes eine Gesundheitschädigung erlitten, die seine Arbeitsfähigkeit wesentlich und dauernd beeinträchtigt, so soll er eine Ruherente erhalten, desgl. wenn ein Minister bei seinem Ausscheiden das 65. Lebensjahr erreicht hat und mindestens vier Jahre Minister war. Die Ruherente soll 12 000 RM. jährlich nicht übersteigen. In einer Entschließung erludt der Ausschuss die Reichsregierung, darauf Bedacht zu nehmen, daß zurückgetretene Minister, die aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen sind, nach Möglichkeit in für sie geeignete Reichsbeamtenstellen angestellt werden.

Abg. Gottscheiner (Dnl.) stimmte dem Grundgedanken des Gesetzes zu, daß der parlamentarische Minister keinen Pensionsanspruch haben soll. Durch die Gewährung einer Ruherente bei Erreichung des 65. Lebensjahres werde leider diese klare Linie verlassen. Der Redner wandte sich gegen den sog. Antrag, wonach die Ernennung eines neuen Reichskanzlers nicht von ihm selbst gekennzeichnet werden soll, wie es jetzt die Vorlage bestimmt, sondern von dem bisherigen Reichskanzler, wie es bisher der Fall ist. Die Deutschnationalen sehen eine unzulässige Beeinträchtigung der Entschlußfreiheit des Reichspräsidenten in diesem Antrag und mühten die ganze Vorlage abzulehnen, wenn dieser Antrag Annahme findet.

Abg. Dr. Schetter (Z.) begrüßte die Vorlage. Die Vorlage wolle die Minister für den Staatsdienst ausschließlich reklamieren und sie aus allen wirtschaftlichen Bindungen befreien, die ihnen Angriffe eintragen könnten.

Der Ausgleich des Reichshaushalts

Langwierige Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 27. Febr. Das Reichskabinetts hat sich heute mit Vorschlägen des Reichsfinanzministers zum Ausgleich des Reichshaushalts befaßt. Nach den Vorschlägen Dr. Moldenhauers sollen einschließlich der Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden mit 170 Millionen im ganzen 450 oder 475 Millionen zur Deckung des Fehlbetrags aufgebracht werden. Darin sind aber die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung nicht enthalten. Die Reichsanstalt hat bekanntlich den Zuschußbedarf der Arbeitslosenversicherung auf 335 Millionen, bei Verlängerung der Beitragsverhöhung auf 250 Millionen berechnet. Die einzelnen Steuerpläne sind, wie bereits kurz gemeldet, folgende: Biersteuererhöhung um 75 v. H. 240 Millionen (davon 90 Millionen an die Länder überwiesen werden sollen), Zollerhöhung für Kaffee und Tee 50 Millionen, Verlegung der Zahlungstermine für Steuern und Zölle 30 Millionen, Erhöhung des Benzinzolls von 5 Pf. auf 10 Pf. und Einführung eines Benzinzolls von 10 Pf. für das Liter zusammen 65 Millionen. Diese Zölle sollen am 1. Oktober d. J. in Steuern umgewandelt und mit der Fahrzeugsteuer in Verbindung gebracht werden. Da diese Zölle bzw. Steuern eine große Belastung namentlich des Lastkraftwagenverkehrs bedeutet, begegnen sie einem starken Widerstand. Die Mineralwassersteuer soll weitere 40 Millionen aufbringen, und 50 Millionen werden dadurch erzielt, daß die Industriebelastung nicht ermäßigt wird.

Der Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung mit 250 Millionen — unter Beibehaltung des erhöhten Beitrags — soll dadurch gedeckt werden, daß die Ungestelltenversicherung und die Invalidenversicherung gezwungen werden, für 150 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien in Pfand zu nehmen, während die Arbeitslosenversicherung selbst die restlichen 100 Millionen Fehlbetrag aus der Welt zu schaffen, sei es durch weitere Beitragserhöhungen oder durch Ersparnisse durch innere Reformen oder durch beides.

Die vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Einsparungen im Reichshaushalt im Betrag von 80 Millionen sind vom Reichskabinetts auf 50 Millionen herabgesetzt, dagegen 49 Millionen Mehrausgaben bewilligt worden. Außerdem haben sich 35 Millionen Mindereinnahmen herausgestellt.

Das Notopfer, für das Sozialdemokratie und Zentrum eintreten, lehnt Dr. Moldenhauer bekanntlich ab. Andererseits erklärt der Soz. Pressedienst die Steuerpläne des Reichsfinanzministers für unannehmbar.

Die Beratungen des Reichskabinetts wurden heute nicht zu Ende gebracht und sollen am Freitag fortgesetzt werden.

Tagespiegel

Wie Havas berichtet, hat Lardieu sich bereits die Mitarbeit Briands als Außenminister für sein Kabinetts gesichert.

Die Kabinettsbildung Lardiens ist auf Schwierigkeiten gestoßen, da die Radikalen die Mitwirkung ablehnten.

Neueste Nachrichten

Stärkung der Macht des Reichsfinanzministers

Berlin, 27. Febr. Der Reichstag hat gestern in zweiter und dritter Lesung einen Änderungsentwurf (Novelle) zur Reichshaushaltsordnung nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Danach werden die Ueberwachungsbefugnisse des Reichsrechnungshofes über die Reichsausgaben wesentlich erweitert und die Macht des Reichsfinanzministers dem Reichstag gegenüber vergrößert. Änderungsanträge der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, die namentlich die Ueberwachungsbefugnisse des Reichsrechnungshofes erweitern wollten, wurden abgelehnt. Die Vertreter der genannten Parteien wiesen darauf hin, daß die Ueberwachung des Rechnungshofes gegen die unbekümmerte Bewilligungsfreudigkeit der Reichstagsmehrheit allein nicht genüge, denn der Rechnungshof könne seine Nachprüfungen immer erst anstellen, wenn die Reichsgelder längst ausgegeben seien, während der Sparkommissar mit erweiterten Befugnissen gegen bedeutende Reichstagsbeschlüsse sofort Einspruch erheben und ihre Ausführung verhindern könnte. Ein Entschließungsantrag des Abg. Heilmann (Soz.), daß der Sparkommissar sein der Regierung erstattetes Gutachten von sich aus dem Reichstag vorlegen könne, wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Der Reichstag hat ferner der Regierungsvorlage zugestimmt, die den Reichsjustizminister ermächtigt, für die Zeit bis April 1933 aus den Mitgliedern der Oberlandesgerichte und Landgerichte sowie aus der Zahl der Amtsrichter und Vorsitzenden von Arbeitsgerichten Hilfsrichter zum Reichsgericht zur Erledigung der Geschäfte der Zivil- und Strafsenate einzuberufen. Der Zustuß an Revisionen übersteigt noch immer die Leistungsfähigkeit der Zivilsenate. Wenn auch die Zahl der Revisionen auf dem Gebiet der vermögensrechtlichen Streitigkeiten etwas abgenommen habe, so sei doch dieser Rückgang durch ein weiteres Ansteigen der Revisionen in Ehefachen wieder ausgeglichen worden.

Außerkräftsetzung von Polizeiverordnungen in Preußen

Berlin, 27. Febr. Der preußische Innenminister Erzberger hat alle vor dem 1. Januar 1900 erlassenen Polizeiverordnungen der Oberpräsidenten, Präsidenten, Kreis- und Ortspolizeibehörden in Preußen außer Kraft gesetzt.

Prälat Kaas fährt nach Rom

Berlin, 27. Febr. Wie der Börseentwurf erfährt, wird sich der Führer des Zentrums, Prälat Kaas, demnächst zur Erholung nach dem Süden begeben. Bei dieser Gelegenheit wird er in Rom über die Stellung der katholischen Militärgenossen in der Reichswehr verhandeln. Die Gerüchte, die wissen wollen, daß Prälat Kaas aus gesundheitlichen Rücksichten die Leitung der Partei nicht mehr beibehalten könne, seien als übertrieben zu bezeichnen, ebenso seien die Meldungen unrichtig, die seine Ernennung zum Kurienkardinal ankündigen.

Verbot kirchenfeindlicher Versammlungen in München

München, 27. Febr. Die Polizeidirektion München hat die Abhaltung von Versammlungen des Verbands proletarischer Freidenker zum Austritt aus der Kirche verboten unter Bezugnahme auf Paragraph 166 des Strafgesetzbuchs (Gotteslästerung).

Kommunistischer Ueberfall

München, 27. Febr. In der vergangenen Nacht überfielen Kommunisten in Giesing 15 Nationalsozialisten, die sich auf dem Heimwege befanden. Die Nationalsozialisten wurden von den Kommunisten plötzlich umringt und es kam zu einer Schlägerei zwischen beiden Parteien, so daß das Ueberfallkommando gerufen werden mußte. Zwei Nationalsozialisten wurden durch Hieb- und Stichwunden verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Von dem am Platz erschienenen Ueberfallkommando wurden 15 Kommunisten festgenommen, die andern entflohen.

Wiederauflösung des Prozesses Groß

Leipzig, 27. Febr. In dem Gotteslästerungsprozess gegen den Berliner Graphiker Georg Groß und seinen Verleger Wieland Herzfelde, der nach dem Gutachten des Reichsanstalts für Rechtslehre in der Verurteilungsverhandlung vor dem Landgericht 2 Berlin am 30. April

1929 zu einem freisprechenden Urteil für beide Angeklagte geführt hatte, hat heute der Vertreter der Reichsanwaltschaft Aufhebung des Freispruchs und Zurückverweisung der Sache zu neuer Verhandlung an das Landgericht 2 Berlin beantragt. Das Berliner Gericht habe besonders bei dem Bild, das den gekreuzigten Heiland mit Gasmaske und Militärstiefeln darstellt, nur den subjektiven, nicht aber auch den objektiven Tatbestand der Gotteslästerung geprüft. Es habe vor allem nicht berücksichtigt, daß der Paragraph 166 des Strafgesetzbuchs vorzüglich das Durchschneiden empfinden des einzelnen Mannes schütze.

Hochachtung des rumänischen Kriegsministers vor dem deutschen Militarismus

Bukarest, 27. Febr. Im Verlauf der Kammerverhandlung über die Militärdienstpflicht sprach sich Kriegsminister General Cihotki gegen eine Herabsetzung der Dienstzeit aus. Er wies darauf hin, daß sich im Weltkrieg diejenigen militärisch als die tüchtigsten erwiesen hätten, die die längste Militärdienstzeit hatten. Auf den Zwischenruf des sozialdemokratischen Abgeordneten Mirescu: „zum Beispiel Deutschland!“ antwortete der Minister: „Ich spreche von hier aus dem deutschen Militarismus der Vorkriegszeit meine Hochachtung aus.“

Chamberlain über Völkerverbund und Kelloggpaß

London, 27. Febr. In einem Brief an die „Times“ warnt Sir Austen Chamberlain unter Bezugnahme auf die Genfer Verhandlungen davor, durch Änderung der Völkerverbundsatzung zwei Klassen von Unterzeichnern des Kelloggpaßes zu schaffen, nämlich solche, die zur Anwendung von Sanktionen verpflichtet sind, und solche, die es nicht sind. Je mehr der Völkerverbund sich auf die Anwendung von Sanktionen nach Ausbruch von Feindseligkeiten festlege, desto schwächer werde er sein. Je mehr er sich jedoch darauf festlege, Krieg zu verhindern, desto größer werde sein Erfolg ausfallen.

Der polnische Senat gegen die Religionsverfolgungen in Rußland

Warschau, 27. Februar. Sämtliche Fraktionen des polnischen Senats haben eine Große Anfrage unterzeichnet, in der die religiösen Verfolgungen in der Sowjetunion mißbilligt werden und der Ministerpräsident gefragt wird, ob er geneigt sei, die Sowjetregierung auf die Notwendigkeit der Achtung des religiösen Glaubens hinzuweisen.

Stalin über die sowjetrussische Kirchenpolitik

Newyork, 27. Febr. Die „Evening World“ in Newyork hatte den Moskauer Volkskommissar Stalin telegraphisch ersucht, eine ausführliche Erklärung der bolschewistischen Einstellung zu Religion und Kirche abzugeben. Stalin hat darauf dem Blatt telegraphisch mitgeteilt: Die kommunistische Partei könne sich gegenüber der Religion nicht neutral verhalten; sie führe einen Feldzug gegen jedes religiöse Vorurteil, weil sie die Wissenschaft vertrete. Religiöse Vorurteile seien mit der Wissenschaft unvereinbar. Die Partei werde den aufklärenden Kampf fortsetzen, weil er das beste Mittel sei, den Einfluß des Klerus zu untergraben. Der orthodoxe Klerus müsse unterdrückt werden. Unglücklicherweise sei die russische Geistlichkeit noch nicht vollkommen aufgelöst worden, was aber durch Werbefeldzug herbeigeführt werden solle.

Kommunistische Kundgebungen in Amerika

Washington, 27. Febr. In vielen Städten der Vereinigten Staaten veranstalteten in den letzten Tagen Kommunisten Kundgebungen. Die Polizei ging mit der Waffe und Tränengasen vor. Die Bundesregierung wird strenge Maßnahmen ergreifen. In Chicago wurde eine ganze Versammlung von 350 Arbeitslosen verhaftet.

Neue deutsche Vermittlung im russisch-chinesischen Streit

Nanking, 27. Febr. Das Ministerium des Auswärtigen hat die Mitteilung erhalten, daß 45 chinesische Bürger noch immer von der Sowjetbehörde in Wladiwostok festgehalten werden, obwohl das Abkommen von Chaborowst vorsieht, daß beide Parteien die Gefangenen, die bei dem Streit wegen der ostchinesischen Eisenbahn gemacht wurden, freizulassen haben. China habe bereits alle sowjetrussischen Gefangenen in Freiheit gesetzt. Die chinesische Nationalregierung wird das deutsche Auswärtige Amt um seine Vermittlung ersuchen.

Württemberg

Verkehrsfragen für Stuttgart und Umgebung

Stuttgart, 27. Febr. Der Finanzausschuß des Landtags behandelte einen Antrag aller Parteien, das Staatsministerium wolle prüfen, wie und in welcher Form eine Beteiligung des Staats an dem weiteren Ausbau der Verkehrseinrichtungen in der Umgebung von Stuttgart ermöglicht

werden könne und ob für diesen Zweck nicht Mittel verwendet werden können, die das Land Württemberg vom Reich als Abfindung für den Übergang der württembergischen Eisenbahn und Post auf das Reich erhält. In Verbindung damit wurden die drei Eingaben der am Bau einer Bahnverbindung Stuttgart-Nürtingen beteiligten Gemeinden und Verkehrsvereine betr. Bau einer Schnellbahn von Degerloch nach Nürtingen, sowie der Straßenbahngesellschaft Ehlingen-Nellingen-Deutendorf G.m.b.H. und des Verkehrsausschusses Birkach behandelt. Landtagspräsident Pflüger (Soz.) führte aus, täglich müssen 8000 Arbeiter aus dem zu erschließenden Gebiet zur Arbeitsstätte nach Stuttgart und wieder zurück gebracht werden. Mit Autolinien sei das nicht auf rasche und billige Weise möglich. Es müssen Straßenbahnen auf eigenen Wegstrecken erbaut werden. Die finanzielle Beteiligung des Staats sei unerlässlich. Die Stadt Stuttgart sei zur Mitwirkung bereit.

Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, daß verschiedene grundsätzliche Fragen zur Entscheidung stehen. Die Bahnen um Ehlingen herum seien von den Gemeinden in Angriff genommen worden und jetzt nach der Fertigstellung der Bahnen treten diese Gemeinden an den Staat heran. Er habe von den neuen Linien erst erfahren, als er eine Einladung zur Bahneröffnung erhalten habe. Hier sei darauflos gebaut worden und man habe die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Gemeinden haben sich übernommen und nun wollen sie Hilfe. Erbach, Wildberg und Schloßberg seien bankrotte Gemeinden; mit ihnen könne kein Vergleich angetreten werden. Das Bedenkliche bestehe darin, daß die Gemeinden zuerst bauen und nachher kommen, um staatliche Hilfe zu erlangen. Es sei bisher anerkannter Grundtatbestand, daß vor dem Staat die Amtskörperschaften einzutreten hätten. Die geplante Linie Birkach — Nürtingen sei ein finanzielles Problem. Der Staat solle in ein neues Aufgaben- und Ausgabegebiet hingedrängt werden. Die Bahnen Friedrichshafen—Böhringen und Leinfelden—Waldenbuch scheiden für einen Vergleich aus. Hier seien alte Staatsverpflichtungen eingegangen worden. Aus Grundstockmitteln könne sich der Staat nur beteiligen, wenn eine normale Vergütung in Aussicht stehe; sonst müßten Steuer- und Anleihenmittel eingesetzt werden. Es gehe nicht an, die nichtrentierenden Linien dem Staat zu überlassen. Es handele sich darum, den Staat in die Straßenbahnbetriebe einzubauen, sonst sei eine Verständigung nicht möglich. Ohne Beteiligung des Staats an der Stuttgarter Straßenbahn-Betriebsgesellschaft gehe es nicht.

Wirtschaftsminister Dr. Raier ergänzte diese Ausführungen. Die Schaffung von Vorgängen mit dem System individueller Zuschüsse sei bedenklich. Auch sei abzulehnen, daß der Staat gerade die unrentablen Linien baue. Die Schnellbahn Stuttgart—Tübingen erfordere 6 Millionen Mark, eine Beteiligung an der Stuttgarter Straßenbahngesellschaft sei notwendig. Am dringendsten sei die Linie Degerloch—Bernhausen. Mit dem Beitritt des Staats zur Stuttgarter Straßenbahn ließen sich die Mittel weitgehend beschaffen. Mit 26 v. H. Minderheitsrecht für den Staat und dem finanziellen Angebot des Staats ließe sich die Grundlage schaffen.

Es entspann sich eine längere Aussprache, an der sich Redner aller Parteien beteiligten. Mit 15 Ja gegen 1 Nein bei einer Enthaltung wurde folgender Antrag Ulrich (Soz.), Bod (Str.), Wiber (BB.), Kling (LDB.), Scheef (Dem.), Raier (DWB.), Bauer (RN.) angenommen: Das Staatsministerium wird ermächtigt, mit der Stadt Stuttgart in Verhandlung über eine Beteiligung des Landes Württemberg an der Stuttgarter Straßenbahn A.G. einzutreten, um dieser zum Zweck der im Landesinteresse wünschenswerten Verbesserung der Verkehrs- und Siedlungsverhältnisse in der Umgebung von Groß-Stuttgart, vornehmlich auf der Filder, neue Kapitalmittel zuzuführen.

Stuttgart, 27. Februar. Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem monatlichen Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg betrug im Rechnungsjahr 1929 beim ordentlichen Haushalt bis Ende Januar die Mehrausgabe 9 505 000 RM. und im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgabe 1 141 000 RM.

25 Jahre Militärkapellmeister. Am 1. März befehlt Musikdirektor Vanger, der während des Krieges Obermusikmeister beim Regiment 126 in Straßburg war und jetzt die Kapelle der Nachrichtenabteilung 13 führt, das 25jährige Jubiläum als Militärkapellmeister. Im Jahre 1917 ist Longer der Titel Kgl. Musikdirektor verliehen worden. Seine militärische Laufbahn begann er mit 17½ Jahren beim Grenadier-Regiment Königin Olga in Stuttgart.

ep. Opfer am Fasttag. Wie alljährlich, so wird auch diesmal am Sonntag Invokavit, 9. März, auf Anordnung des

Oberkirchenrats ein allgemeines Kirchenopfer zugunsten der Evangelischen Studienhilfe veranstaltet werden. Bekanntlich will die Evang. Studienhilfe tüchtigen Schülern, die gerne Pfarrer werden möchten, die Wege ebnen und ihnen den Zugang zum theol. Studium ermöglichen.

ep. Das Schicksal der gefangenen Missionare. — Ein dritter theologischer Lehrer. Wie die Basler Mission mitteilt, bestätigt sich leider die Nachricht, die kürzlich durch die Blätter ging, daß die zwei noch übrigen Basler Missionare um ein Lösegeld von 12 000 Mark freigelassen werden, nicht. — Das Komitee der Evang. Missionsgesellschaft in Basel, hat den derzeit am theologischen Seminar in Uraach befindlichen Studienrat F. Liebenörfer zum dritten theologischen Lehrer an das Missionshaus in Basel berufen.

Steuerpione? Zu dem Artikel „Steuerpione“ wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Beamte in keiner Form an dem Mehraufkommen an Steuerstrafen usw. prozentual beteiligt sind. Privatpersonen können eine Belohnung von höchstens 5 v. H. des Mehrbetrags erhalten. Im Interesse der Allgemeinheit könne auf solche Belohnungen für Anzeigen nicht verzichtet werden.

Zwangseinteilung für die Errichtung eines Rundfunk-Großsenders. Durch eine Verordnung des Staatsministeriums über die Zwangseinteilung für die Errichtung eines Rundfunk-Großsenders ist die Süddeutsche Rundfunk-A.G. in Stuttgart ermächtigt worden, zur Errichtung eines Rundfunk-Großsenders auf der Markung Dürrmehz-Mühlacker, OA. Maulbronn, die nach dem vorgelegten Plan vom 6. Februar 1930 erforderlichen Grundstücke im Weg der Zwangseinteilung zu erwerben. Als Einteilungsbehörde ist das Oberamt Maulbronn bestellt worden.

Eingemeindungsfragen. Im Gemeinderat von Rohracker befaßte man sich mit der Frage der Eingemeindung nach Stuttgart und beschloß, an die Gemeinde Sillenbuch heranzutreten, um ihre Stellungnahme kennen zu lernen. Die Eingemeindung von Rohracker und Sillenbuch soll zu gleicher Zeit behandelt werden.

Milchhofprojekt. Das Schöffengericht hat die Betriebsdirektoren des Stuttgarter Milchhofes Alexander Perlyn und Alfred Bauer von der Anklage des Betrugs und des Vorgehens gegen das Lebensmittelgesetz freigesprochen. Auf Weisung der Angeklagten waren im Betrieb der Milchverarbeitungs-G.m.b.H. Milchflaschen vordatiert oder falsch etikettiert worden.

Rübelesmarkt in Cannstatt. Wie alle Jahre, so findet auch heuer am Fastnachts-Dienstag wieder der Rübelesmarkt im Kursaal Cannstatt statt. Das Motto „Die Rübeles im Tonfilm“ dürfte wieder viele Besucher anziehen.

Vom Tage. Bei der Vornahme von Ausbesserungsarbeiten an einem Personkraftwagen im Hof eines Hauses der Neckarstraße in Münster explodierte der Benzintank, wodurch das Fahrzeug in Brand geriet. Zwei mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Personen erlitten Brandverletzungen im Gesicht. Das Feuer wurde von der Feuerwehr 3 und der Weckerlinie Münster gelöscht. Der entstandene Schaden ist bedeutend. — In der Königstraße kam ein 54 Jahre alter Radfahrer zu Fall und wurde hierbei von einem unmittelbar nachfolgenden Kraftwagen angefahren. Er erlitt eine Kopfverletzung und mußte in das Marienhospital übergeführt werden. — Bei der Fahrt die Neue Weltstraße abwärts kam ein 45 J. a. Motorradfahrer ins Gleiten und wurde auf den Gehweg geschleudert. Er zog sich einen Unterarmbruch zu und mußte in das Raimenhospital eingeliefert werden.

Aus dem Lande

Köningen OA. Ehlingen, 27. Febr. Die ersten Folgen der Königer Ortsvorsteherwahl. Wie die Ehlinger Zeitung hört, ist der Platz im Schloß, der für das Gaufräulein in Köningen zur Verfügung gestellt worden war, am vergangenen Montag gekündigt worden. Damit hat der vor der Wahl gegen das Schloß propagierte Kampf seine ersten Früchte gezeitigt.

Feuerbach, 27. Febr. Das Motorrad in der Schafferde. In Weillindorf fuhr abends ein Motorradfahrer in eine Schafferde. Hierbei wurden zwei Tiere bedeutend verletzt, so daß sie geschlachtet werden mußten. Der Motorradfahrer blieb unverletzt.

Marktgröningen OA. Ludwigsburg, 28. Febr. Vermißt wird seit Montag, den 17. ds. Mts. der verheiratete Sattler Otto Fricke von Marktgröningen, geboren am 26. September 1877 dafelbst.

Frankenbach OA. Heilbronn, 27. Febr. Ein dauerlicher Fall, der zur Vorsicht mahnt. Der 34jährige ledige Landwirt Adolf Hoffmann streute, mit

einem Schnupfen behaftet, vorige Woche Kunstbänder aus. Bald darauf stellten sich starkes Unwohlsein und Kopfschmerzen ein. Der Arzt stellte starke Blutvergiftung fest, an der Hoffmann starb.

Schrezheim OA. Ellwangen, 27. Febr. Schrezheimer Porzellan. 130 Jahre sind es, daß der Gründer der früheren Fayencefabrik dahinging. In der Burgischen Freundschaftstafel zum hl. Antonius steht noch ein Altäreschen aus Schrezheimer Porzellan. Auf einem Grabstein ist zu lesen: „Johann Baptist Bur, Fabrique-Inhaber, hier Orts geboren am 11. Juni 1716. Und schließ dahin am 25. November 1800.“ Johann Bur hatte mit Genehmigung des Ellwanger Probstes im Jahr 1752 eine Porzellangewerkschaft gegründet und diese unter Ausnützung der tauglichen Erde von der Neunheimer Erde zu einer Fayencefabrik von ansehnlicher Blüte gebracht. Das Schrezheimer Porzellan war viel verbreitet. 1872 in der Nacht vom 15. auf 16. Februar brannte die Fabrik ab, und damit ging auch die Fabrikation des Schrezheimer Porzellans ein.

Tuttlingen, 27. Febr. Die gestohlene Leberlandleitung. In der Zeit von Anfang bis Mitte Februar wurden von einer in Richtung Seitingen führenden, noch stromlosen Leberlandleitung von einigen Betonmasten die Kupferdrähte abgetrennt und gestohlen. Die Diebe haben etwa 4000 Meter Draht im Gewicht von etwa 15 Zentner erbeutet. Durch den Verlust der Beute an hiesige Althändler kam man auf die Spur, und so konnten drei Brüder festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt werden. Von dem Diebesgut konnte ein Teil in der Wohnung und ein Teil bei einem Althändler beschlagnahmt werden.

Durckhausen OA. Tuttlingen, 27. Februar. Schadenfeuer. Dienstag abend brach in dem Anwesen des Friedrich Benzler, dem sog. „Spittel“, eines der größten landwirtschaftlichen Gebäude, Feuer aus. Die Bewohner konnten nur noch das nackte Leben und mit größter Mühe das lebende Inventar retten. Kleintiere wie Hühner, Enten und Gänse sind in den Flammen umgekommen. Als Entstehungsursache ist Kurzschluss festgestellt worden.

Schramberg, 27. Febr. 26 v. H. Gemeindeumlage. Sparmaßnahmen. Der Gemeinderat genehmigte den städt. Etat von 1930 und setzte die Gemeindeumlage auf 26 v. H. fest. Es wurden verschiedene Sparmaßnahmen und eine Verwaltungsvereinfachung getroffen. Oberbürgermeister Ritter setzte seine Dienstaufwandsentschädigung von jährlich 1800 M auf 1200 M herab. Außerdem wurden die Hundesteuer, das Schulgeld, die Gas-, Wasser- und Lichtzins erhöht und einige Schullehrstellen abgebaut. Vom Rathaus wurden sechs Beamtenstellen gestrichen und bei den städt. Bauarbeitern wird die Kurzarbeit durchgeführt; dadurch werden 35 000 M im Jahr eingespart.

Ulm, 27. Febr. Das städtische Bauprogramm. In der gestrigen Sitzung der Bauabteilung wurde das städt. Bauprogramm für 1930 besprochen. Es sollen erstellt werden: 39 kleine Wohnungen bei der Regelstraße in Regie, 59 Wohnungen durch die Stadt, und zwar 24 Zweizimmerwohnungen im Bauwert von je 6180 M pro Wohnung, 20 Dreizimmerwohnungen im Bauwert von je 7400 M, 10 Dreizimmerwohnungen pro Wohnung 8160 M, 5 Dreizimmerwohnungen mit Bad je 12 040 M Bauwert. Die Kleinstwohnungen sollen so gebaut werden, daß später, wenn notwendig, mit wenig Kosten aus 3 Zweizimmerwohnungen 2 Dreizimmerwohnungen mit Bad errichtet werden können. Von privater Seite erwartet man einen Neubaugewinn von 133 Stück. An diesen Wohnkomplex soll im Spätjahr oder nächsten Frühjahr ein Wohnkomplex von nur Kleinstwohnungen sich anschließen.

Das Elend der Provisionsreisenden. Der ledige Alfred Schuchard war bei einer Bilderhandlung angestellt und sollte Bilder und Spiegel verkaufen und zwar nur gegen Provision. Pro Verkauf sollte er 4 Mark erhalten. 50 Pfennig erhielt er sofort, der Rest wurde ihm gutgeschrieben. Schließlich kassierte er eine Rechnung von 20 Mark ein und schickte das Geld erst später an seine Firma mit der Unterschrift des Schuldners, die er selbst hinschrieb. Dann fälschte er eine ganze Anzahl von Bestellscheinen über Bilder, die er in Schwemmingen, Rottweil, Rommelsbach, Nagold, Schramberg usw. verkauft haben wollte. Der Angeklagte wurde wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Privaturlundenfälschung zu der Gefängnisstrafe von einem Monat und wegen zwei Vergehen der Unterschlagung zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Mißerbende Umstände wurden im zugebilligt.

Internationaler Einbrecher. Der ledige 32 Jahre alte Schlosser Josef Fruth von Kengericht Bez.-Amt Neumarkt (Bayern) ist angeklagt wegen 11 Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall. Fruth hatte es hauptsächlich

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Beden.

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Alte fährt mit leichtem Schreck aus seiner halb-liegenden Stellung auf.

„Kennen Sie den Namen?“ fragte Gasso.

„Nein, eine Ähnlichkeit nur, die mich an eine Episode aus meinem bewegten Leben erinnert.“

Scharf ruhen die Blicke Hassensteins auf den edel-geschmittenen Gesichtszügen Faniettas.

„Doch lassen wir die Toten ruhen“, fährt er nach einer Pause fort, „wollen Sie mir heute Abend Gesellschaft leisten?“

Der schwere Wein, den Gasso beim Abendessen trinkt, löst ihm die Zunge, und ohne daß er selbst etwas Auffallendes darin findet, löst sein Wirt die ganze abenteuerliche Geschichte seines Lebens aus ihm heraus.

Dann beginnt er von seinen eigenen Erlebnissen zu berichten: ein wildes, lasses Leben! — Auch in die neue Welt hat das Schicksal den Mann getrieben. Gasso lauscht aufmerksam den packenden Erzählungen dieser Abenteuer.

Schließlich kommen sie auf die Kunst zu sprechen, und Gasso ist erstaunt. Eine solche Fülle von Verständnis, untermischt mit originellen Ansichten, überrascht ihn. Auf eine Aeußerung darüber meint jener lachend: „Gabe mich selber darin versucht, doch die Hand verstand besser den Degen zu führen als den Pinsel. Trotzdem habe ich meine schönsten Stunden an den Werken unserer Meister verträumt. Nun, profit, auf gute Zukunft!“

Die Gläser klingen hell zusammen. Nachdem Gasso gegessen, schreitet der Alte noch lange mit tief gebeugtem

Haupt in seinem Zimmer auf und nieder, als könne er nicht zur Ruhe kommen.

„Es gibt keinen Zufall“, sagte er schließlich, den letzten Rest einer Flasche in ein Glas gießend und dieses gegen das Licht haltend. „Trübe, wie der Rest des Lebens“, meint er dann, langsam den schweren Bordeaux über die Lippe gleiten lassend. „Aber es ist kein Zweifel möglich!“

Er tramt in einer Schublade umher und zieht schließlich ein kleines Bildnis, eine Zirkusreiterin im Kostüm darstellend, hervor: „Genau die Augen der Juanita.“

In der Berliner Gemäldeausstellung drängt sich die Menge schwärend, lachend, kritisierend durcheinander. Außer der schweigsamen Kritik des Unverstandes, die durch Mundaufreißern und das weniger sichtbare Erweitern der Niedrigorgane unwürdige Bewunderung ausdrückt, treiben die andern mit und ohne Verechtigung ihre Strohkritik, die in dem Grundriß gipfelt: das finde ich hübsch und jenes finde ich häßlich, um dann bei dem nächsten Bilde dasselbe in umgekehrter Reihenfolge zu äußern. —

„Dort drüben hängt Fanietta“, sagt ein alter Herr mit schon stark ergrautem Haupt- und Barthaar zu seiner Begleiterin, einer großen, schlanken Blondine mit einem blauen Aneiser auf der Nase, auf deren anderer Seite mit wuchtigen, ungefügen Schritten ein Mann in den dreißiger Jahren einhererschreitet. Die kleine Gruppe bleibt vor einem großen Gemälde stehen: Am Rande eines Abgrundes hängt, nur mit der Rechten noch sich an einem schwachen Strauch festklammernd ein Nüdling, dessen nach oben gewandter Mund wonnetrunken an dem Anblick eines im besten, goldenen Sonnenlicht schimmernden, völlig nackten Weibes hängt. Mit einem ätzenden Ausdruck in den schönen Augen beugt sich dieses zu dem über dem Abgrund Schwebenden hinab, ihm mit der einen Hand einen Reher

voll perlenden Beines entgegenstreckend, während die andre Hand beschäftigt ist, mit einem scharfen Dolche die Wurzeln des Strauches zu durchschneiden. Es liegt etwas dämonisch Wildes und Sinnliches in dieser Gruppe. Ein großer Haufe Neugieriger steht davor; auch die beiden Herrn und jene Dame blicken sinnend zu dem Bilde hinauf.

„Die sind verrückt!“ saut dann schließlich der jüngere Herr und wendet sich zu einem andern Gegenstand.

„Was sagst du dazu, Ulrike?“ meint der andre.

„Ich weiß nicht, Onkel. Ich verstehe das alles nicht; mir ist es, als sähe ich etwas, von dem ich nie eine Ahnung gehabt, etwas mir Fremdes, Unheimliches.“

„Das glaube ich dir, Kind, aber ich verstehe es, und der Künstler tut mir weh. Ich hatte anderes von ihm erwartet, obgleich — er ist noch sehr jung!“

„Ach, guten Morgen, Niessen, und siehe da, auch Herr von Hassenstein! Was sagen Sie zu diesem Wilde untes ehemaligen Zirkusreiters? Grobartig, sensationell! Kein anderes wie dieses! nicht wahr? Sehen Sie nur die herrliche Gestalt des Weibes“, plaudert die junge Frau des Rittmeisters von Ruppin, eifrig beiden Bekannten die Hände schüttelnd. „Der Sieg der Frauenschönheit! Welch weicher Fleischton in dieser wunderbaren Beleuchtung.“

„Sieg der Frauenschönheit!“ Der alte Hassenstein schüttelt den Kopf mit fastartischem Lächeln. „Mein Gemüt ist nicht so harmlos wie das Ihrige, gnädige Frau! Fluch der Weiberschönheit! Paßt mir besser als Motiv.“ —

„O, das ist abgötterisch“, schmollt Edda und schlägt Hassenstein mit dem Fächer auf den Arm.

„Haben Sie schon gehört? Fanietta selbst soll hier sein.“

Fortsetzung folgt.

lich auf Pfarrerhäuser abgelehnt und hatte jedes Mal reiche Beute, besonders in der Schweiz. Einen Einbruchsdiebstahl beging er bei dem Kaufmann und Uhrmacher Kromer in Böppingen, wo er neben einem Armeerevolver 20 Damenuhren und viele Damen- und Herrenringe im Gesamtwert von etwa 1730 Mark stahl. Die Sachen hat er zum Teil in Stuttgart und München verkauft. Der Angeklagte ist in allen Fällen geständig. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren und 5 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Reinfetten DL. Biberach, 27. Febr. Landw. Schülertag. Die 20 Schüler der Landw. Winterschule Biberach veranstalteten einen Schülerabend, der auch von Landwirten und sonstigen geladenen Gästen besucht war. Die Schüler sprachen über Weizenbau, Standardisierung, Erzeugung von Qualitätsware und Hühnerzucht. Jedem Vortrag folgte eine Vespredung, in die viele Anwesende eingriffen. Erfreulich war die Feststellung, daß die Standardisierung in Deutschland Fortschritte macht und daß die Landwirte bestrebt sind, Qualitätsware auf den Markt zu bringen.

Uttrach DL. Reutlich, 27. Febr. Schultheiß Butscher 80 Jahre alt, 47 Jahre Ortsvorsteher. Eine erfreuliche Ehrung wurde Schultheiß Butscher zu seinem 80. Geburtstag, den er am Montag feiern konnte, zuteil. Sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks, ferner der Amtsvorsteher des Oberamts, Regierungsrat Knöpfle, sowie die Amtsvorsteher der Gemeinden fanden sich im „Hirsch“ hier ein, um den Jubilar, der bereits 47 Jahre die Geschichte der Gemeinde leitet und heute noch mit ungebrochener Schaffenskraft seinem Amt vorstehen kann, ihre Glückwünsche zu überreichen.

Vom bayerischen Allgäu, 27. Febr. Schwere Unfall. In der Gemeindefriedhofgrube in Ungerhausen lösten sich plötzlich große Kiesmassen und begruben den Landwirt Borger unter sich. Während sich der Knecht im letzten Augenblick retten konnte, wurde Borger nur als Leiche geborgen.

Pforzheim, 27. Febr. Todesfall. Am Dienstagabend verschied nach einer langen inneren Krankheit im Krankenhaus Kaufmann Hermann Ziegler, der langjährige Kommandant unserer Freiwilligen Feuerwehr. Der Verstorbenen war in Mainhardt bei Heilbronn, als der Sohn eines Arztes geboren, hat ein Alter von 48 1/2 Jahren erreicht und besonders bei der Feuerwehr eine bedeutende Rolle gespielt. Von 1922—1928 war er ihr Kommandant und gleichzeitig Bezirksfeuerwehrinspektor. Ziegler war auch eine zeitlang Stadtverordneter.

Dietenheim DL. Laupheim, 26. Febr. Rißiger Hund. Nachmittags wurde Frau Wenger zu „Stark“ auf der Straße von einem Hund angefallen und so in den Oberschenkel gebissen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Reutlingen DL. Riedlingen, 26. Febr. Schwere Sturz. Der im Dienst des Landwirts Adolf Wäcker stehende Volontär Walbert Sumner fiel beim Herrichten von Futter in der Scheune infolge Ausgleitens von einer Höhe von etwa 8 Metern durch das Gerüst auf die Tenne. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Aufschüttelung und wurde sofort in das Bezirkskrankenhaus nach Riedlingen verbracht.

Kusterdingen DL. Lötzingen, 27. Febr. Festgestellte Kindsmörderin. Am letzten Samstag wurde im Keller bei Kirchentellinsfurt die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Als Kindsmutter wurde eine 26 J. a. ledige Frauensperson von hier ermittelt. Sie ist geständig.

Ravensburg, 27. Febr. Todesurteil im Prozeß Heinrich. Das Schwurgericht Ravensburg verurteilte den wegen Raubmordes an dem Landwirt Becker angeklagten Josef Heinrich zum Tod.

Beuron, 27. Febr. Exerzieren für Reichswehrosoldaten. Ueber 100 Reichswehrosoldaten nehmen zurzeit hier an geistlichen Exerzieren teil.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Hauptlehrer Kömer an der kath. Volksschule in Stuttgart zum Oberlehrer der Gruppe 6 am Kath. Waisenhaus in Ochsenhausen.

Bekannt: Die Wahl des Obersekretärs Anton Breuling in Großstetten, DL. Böppingen, sowie die Wahl des Landwirts Josef Raff in Wiefenstetten, DL. Horb, zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

In den Ruhestand versetzt: Biarrer Gerol in Bad Ueberlingen, Def. Geislingen seinem Ansuchen gemäß.

Lokales.

Wildbad, den 28. Februar 1930.

Staatsbürgerliche Bildungstagung. Morgen abend 8 Uhr findet unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschultheißen in Wildbad die von der Reichszentrale für Heimatdienst gemeinsam mit dem Stadtschultheißenamte veranstaltete Staatsbürgerliche Bildungstagung statt. Die entscheidend wichtige Frage: „Dawesplan oder Youngplan?“ wird rein sachlich, fern von jeder parteipolitischen Stellungnahme oder Beeinflussung grundlegend erörtert in zwei Vorträgen ausgezeichneter Sachkenner: Herr Diplomvolkswirt Chr. Korgendorfer, Direktor der Landesabteilung, Stuttgart, spricht über „Die Neuregelung der Reparationen“ und Herr Studiendirektor S. Schiefer, Stuttgart, über „Deutschlands Außenpolitik nach dem Kriege“. Die große Bezeichnung dieser Veranstaltung kommt auch darin zum Ausdruck, daß sich die Organisationen aller Richtungen erwerbend für den Besuch der Vorträge durch ihre Mitglieder einsetzen wie auch darin, daß allerorts die Teilnahme der Frauen sehr stark ist. Der Eintritt ist frei!

Amtliche Prüfung im Maschinenschreiben. Vom Prüfungsausschuß für Kurzschrift und Maschinenschreiben bei der Handelskammer Stuttgart wird uns mitgeteilt: In die den Jahren 1928 und 1929 auf Grund der vom Verband für das kaufmännische Bildungswesen in Braunschweig herausgegebenen Einheitsvorschriften für Geschäftsstenographen- und Maschinenschreibprüfungen abgehaltenen Prüfungen im Maschinenschreiben haben gezeigt, daß die dabei gestellten Anforderungen außerordentlich hoch sind. Es haben sich nach diesem Grund bisher auch nur verhältnismäßig wenig Prüflinge der Prüfung im Maschinenschreiben unterzogen, im Gegensatz zu der Kurzschriftprüfung, bei welcher die Beteiligung stets weit größer war. — Das Prüfungsausschuß hat daher in seiner Sitzung vom 17. Dezember 1929 be-

schlossen, eine Vorprüfung im Maschinenschreiben einzuführen, die lediglich den Zweck hat, Anfängern über ihre Leistungsfähigkeit Gewißheit und für die Hauptprüfung ein Gefühl der Sicherheit zu beschaffen. Diese Vorprüfung, bei deren Bestehen eine einfache Bescheinigung ausgestellt wird, findet in einer Geschwindigkeit von mindestens 180 Anschlägen in der Minute statt und wird erstmalig bei den am 9. März d. J. in der Stadt. Handelschule Stuttgart stattfindenden Prüfungen abgehalten werden.

Die Rundfunkgebühren der Reichspost

Die Rundfunkgesellschaft erhält von der Deutschen Reichspost 60 v. H. der in ihrem Bereich aufkommenden Rundfunkgebühren, sofern die Anzahl der Rundfunkgenehmigungen in ihrem Bereich 100 000 nicht übersteigt. Befinden sich mehrere Sender innerhalb ihres Sendebereichs, so erhöht sich diese Zahl um 50 000 für jeden weiteren Sender. Von den Gebühren für alle weiteren Rundfunkgenehmigungen erhält die Gesellschaft für je 50 000 weitere Rundfunkgenehmigungen 5 v. H. wieder.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kardinal Merry del Val †. In Rom ist am 26. Februar Kardinal Merry del Val während einer Blinddarmentoperation gestorben. Er wurde 1865 in London von spanischen Eltern geboren. Von 1903 bis 1914 war er Staatssekretär des Papstes Pius X., von da ab Vorsitzender der päpstlichen Diplomatenschule und Sekretär der Inquisition. 1928 machte er im Auftrag des Papstes eine Reise nach Perugia, die das erste Anzeichen der bevorstehenden Auslösung des Papstes mit dem Königreich Italien war.

Heimkehr der Monte Cervantes-Befahrung. Die Befahrung des im Beagle-Kanal an der Südküste Argentiniens untergegangenen Motorschiffes „Monte Cervantes“ ist am Donnerstag an Bord des Schwester Schiffes „Monte Sarmiento“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Es handelt sich um einige hundert Mann, zu deren Begrüßung sich zahlreiche Angehörige und Freunde am Hafen eingefunden hatten. Von ihrem persönlichen Gepäck hat die Schiffsbefahrung nur wenig bergen können. Ein großer Teil der Beute ist ohne Mantel in Hamburg eingetroffen, ein anderer Teil konnte von Fahrgästen mit warmen Kleidungsstücken versehen werden.

Ehescheidungsprozess in Monaco. Der Ehescheidungsprozess zwischen der Erbprinzessin von Monaco und ihrem Gatten, Prinz Peter von Monaco, wird am 22. März in Monaco zum Austrag kommen.

Kein Schwimmunterricht im Saargebiet. Der städtische Schulausschuß in Saarbrücken hatte beschloffen, den Schwimmunterricht in den Schulen einzuführen, die französisch-sächsischen Saargebiet hat aber die pflichtmäßige Einführung des Schwimmunterrichts nicht gestattet.

Absturz vom Breithorn. Der schweizerische Bergführer Hermann Perrin, der nicht weniger als 140 mal das Matterhorn bestiegen hat, unternahm am Montag mit einer Dame aus Luzern eine Besteigung des Breithorns. Beim Abstieg löste sich eine Schneedecke und beide stürzten in den Abgrund. Andere Kolonnen, die den Sturz bemerkt hatten, verjagten sie zu retten, jedoch waren ihre Seile zu kurz. Eine von Zermatt aus unternommene Rettungsexpedition konnte am Dienstag die beiden Leichen bergen. Perrin, der 68 Jahre alt war, war bereits vor einigen Jahren ebenfalls am Breithorn abgestürzt. Damals mußte er eineinhalb Tage in einer Gletscherpalte neben der Leiche seines Begleiters ausharren, bis er gerettet wurde.

Flugzeugabsturz. Bei einer Flugzeugvorführung der jugendlichen Herzogin von Andria mit dem Luftfahrtsachverständigen Castaldi in Neapel stürzte das Flugzeug, nachdem es einige Luftpurzelbäume ausgeführt hatte, aus 70 Meter Höhe ab. Beide Besätze wurden getötet.

600 000 Mark zusammenbetrogen. Der Inhaber einer Kommanditgesellschaft, Paul Linkämper in Düsseldorf ist verschwunden, nachdem er verschiedene Firmen in Rheinland und Westfalen um rund 600 000 Mark geschädigt hatte. An erreichbaren Werten sind kaum 100 000 Mark vorhanden.

Sommerwärme in New York. Am Dienstag, den 25. Febr. wurden in New York 23 Grad Celsius Wärme verzeichnet. Am Strand gingen viele Menschen barfuß. Um diese Zeit ist eine solche Wärme leit Menschengedenken noch nicht dagewesen. Am 26. Februar traten darauf in New York und in den Neuenlandstaaten Schneestürme ein.

Blindes Kind ertrunken. In St. Gallen betrat ein blindes Kind im Alter von 9 bis 13 Jahren auf dem Heimweg von der Schule trotz der Warnung des Lehrers die Eisdecke eines Baches, dessen Wasser für einen Mühlenbetrieb gestaut und sehr tief ist. Die Kinder brachen ein und wurden von der Strömung unter der Eisdecke fortgetrieben. Sie haben ihren Verstand mit dem Tod büßen müssen.

Evangelisches Landesexamen 1930. Letzte Woche wurde das diesjährige Evangelische Landesexamen in Stuttgart abgehalten. Es war heuer ein besonders scharfer Wettbewerb, da sich 107 Prüflinge daran beteiligten, von denen nur 88 in das Seminar Schönthal aufgenommen werden können.

Forstreferendatsfonds. Das Staatsministerium hat dem Präsidium des Landtags den Entwurf eines Änderungsgesetzes zum Gesetz über den Forstreferendatsfonds zugehen lassen. Von den in Art. 2 Nr. 2 des Gesetzes über den Forstreferendatsfonds von 1910 vorgesehenen außerordentlichen Verbotszuzugungen bis zum Gesamtbetrag von 1 000 000 Festmeter sind während des ersten Jahrzehnts der Geltungsdauer des Gesetzes nur 750 000 Festmeter geschlagen worden. Der dem Fonds hieraus zugeflossene Reinerlös ist aber leider in der Folge der Geldentwertung zum Opfer gefallen. In den letzten zehn Jahren wurde von weiteren außerordentlichen Zuzugungen abgesehen und mit dem 31. März 1930 wird die Geltungsdauer des Gesetzes ablaufen. Durch das Änderungsgesetz soll nun die Geltung noch um fünf Jahre verlängert werden. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, in dieser Zeit die restlichen 250 000 Festmeter zur Ansammlung eines neuen Fonds zu schlagen. Der Fonds soll dazu dienen unerwartet auftretende Fehlbeträge beim Ertrag der Staatsforsten auszugleichen und die Forstverwaltung instandsetzen, ihre Wirtschaft etwas beweglicher zu gestalten.

Schlecht rentierende staatliche Landwirtschaftsbetriebe. Dem Sächsischen Landtag ist eine Zusammenfassung der Wirtschaftsergebnisse der staatlichen Landwirtschaftsbetriebe seit der Freigabe der Währung zugegangen. Danach haben die sächsischen Staatsgüter in der Zeit vom 1. April 1924 bis 30. Juni 1929 einen tatsächlichen Zuschußbetrag von rund 787 000 Mark erfordert. Dabei ist besonders zu beachten, daß die Staatsgüter von allen Realsteuern befreit sind, die die private Landwirtschaft in jeder hohem Maß zu leisten hat.

Mädchenhandel nach Südamerika. Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin kam es am Mittwochabend bei dem Abtransport einer Truppe junger Verkäuferinnen, die unter dem Truppennamen „Sisters u. Co“ in ein angebliches Engagement nach Buenos Aires gehen, zu lärmenden Unruhen. Die Kriminalpolizei nahm ein junges Mädchen in Gewahrsam, das den Eltern entlaufen war. Die übrigen jungen Mädchen, die mit diesem verdächtigen Transport nach Südamerika reisen, konnten nicht zurückgehalten werden, da sie sämtlich mündig sind. Die Truppe, der von dem Berliner argentinischen Generalkonsul das Visum verweigert worden ist, reist ohne Visum zunächst bis Montevideo.

Weiter wird noch berichtet, daß die 9 Berliner Mädchen von einer Frau Schmeling, die mit einer Mädchenhändlerbande in Verbindung zu stehen scheint, geführt werden. Sie sollen als „Animierdamen“ in unzweifelhaften Lokalen in Buenos Aires angestellt werden. Die Mädchen wurden zuletzt bei ihrer Ankunft im Hamburger Hauptbahnhof gesehen. Da aber die Berliner Polizei unterlassen hatte, die Hamburger Behörde zu benachrichtigen, fand diese zunächst keinen Grund einzugreifen. Inzwischen sind aber auf Zeitungsberichten hin Nachforschungen nach den verschwundenen Mädchen angestellt worden. Sie sind wahrscheinlich auf eines der im Hafen liegenden ausländischen Schiffe gebracht worden.

Der argentinische Generalkonsul in Hamburg ist von dem argentinischen Konsul in Berlin verständigt worden, eine Einreisepässe auszustellen. Auch die Behörden von Buenos Aires und Montevideo sind von dem Fall unterrichtet worden.

Nach einer Mitteilung der Berliner Polizei handelt es sich um Anwerbungen für ein Varietetheater, die nicht zu beanstanden waren.

Württembergische Landestheater

Die Ausgabe der Mietkarten der Theatergemeinde für die 11.—15. Vorstellung erfolgt gegen Vorweis der Mietkardentickets an der Kasse links des Großen Hauses am Samstag, den 1. März, Sonntag, den 2., Montag, den 3. und am Dienstag, den 4. März, Kassenstunden 10.30—1 und 5—7 Uhr.

Lehrgang für praktische Landwirte im Landwirtschaftsausschuß

Die Vorträge des „Lehrganges für praktische Landwirte“ im Rahmen des Landwirtschaftsausschuß der Deutschen Weite finden regelmäßig Montags, Mittwochs und Freitags in der Zeit von 9—9.30 Uhr vormittags statt. Für März sind die folgenden sechs Vorträge vorgesehen:

3. März: Dr. Stahl: Die Schweinemast.
5. März: Landw.-Rat Dr. Feuerfänger: Betriebswirtschaftliche Stellung der einzelnen Tierzuchtweige.
7. März: Oberlandwirtschaftsrat Schmidt: Geflügelhaltung.
10. März: Landw.-Rat König: Der (genossenschaftliche) gemeinsame Einkauf und Verkauf.
12. März: Die Buchführung, ein unangenehm aber wahrer Freund jeden Unternehmers, auch des bäuerlichen Pächters.
14. März: Oberlandw.-Rat Vinde: Schlussvortrag.

Handel und Verkehr

Rationalisierung des Eisenbahnverkehrs

Der Verkehrszugang hat bekanntlich die Reichsbahn genötigt, zur weiteren Rationalisierung des Betriebes durch Zusammenlegung verschiedener Betriebsstellen besonders im Rheinisch-westfälischen Bezirk und durch Einführung von Freischichten (statt der Entlassung von rund 7000 Arbeitern) zu schreiten. In letzter Zeit ist aber auch eine Zusammenarbeit zwischen den Leitungen der Eisenbahn in Deutschland und in Rußland zustande gekommen. Seit einigen Wochen bereitet eine Abordnung russischer Fachleute die Ausbesserungswerte der Reichsbahn im Westen, um die Betriebsweise kennenzulernen. Oberbaurat Lammer geht demnächst mit einem Stab von Mitarbeitern für mehrere Monate nach Rußland, um dort fünf Ausbesserungswerte zu rationalisieren. Die Russen haben außerdem den Amerikanern drei Werke und den Japanern eines zur Rationalisierung zugewiesen. Der Zweck der Rationalisierung in Rußland soll, wie angegeben wird, sein, Arbeitskräfte, besonders die Facharbeiter, an denen Mangel herrscht, für andere Betriebe verfügbar zu machen.

Berliner Dollarkurs, 27. Febr. 4.187 G., 4.195 B.

Dt. Abl.-Zins, 5,75.

Dt. Abl.-Zins, ohne Ausl. 8,25.

Berliner Geldmarkt, 27. Febr. Tagesgeld 7—9,5 v. H., Monatsgeld 6,75—8,5 v. H.

Privatdiskont, 5,375 v. H. kurz und lang.

Die Verlängerung des Beimahlungswechsels für Inlandweizen. Der Landwirtschaftliche Ausschuß des Reichstags hat den Reichsernährungsminister ermächtigt, die Beimahlung von mindestens 50 v. H. Inlandweizen zunächst auf weitere drei Monate, also für März, April und Mai, anzuordnen.

Zollerhöhungen für Kaffee und Tee. Mit Wirkung vom 5. März 1930 ab wird der Zoll für rohen Kaffee auf 160 RM., für nicht rohen u. m. Kaffee auf 300 RM. und für Tee auf 350 RM. erhöht. Kaffee und Tee, die sich am 5. März 1930 im freien Verkehr befinden, unterliegen einem Nachzoll, der für einen Doppelpentner Kaffee 30 RM., für einen Doppelpentner Tee 130 RM. beträgt. Vom Nachzoll befreit sind Kaffee und Tee im Besitz von Haushaltungen vorräthig, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder Tee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als je 5 Kilogramm beträgt. Formblätter für die Anmeldung von nachzollpflichtigem Kaffee und Tee, die vom 5. März ab binnen einer Woche zu erfolgen hat, werden von den Zollstellen unentgeltlich abgegeben.

Emfahverkauf durch das Reich. Das Reichskabinett wird in den nächsten Tagen über den Verkauf der im Reichsbesitz befindlichen Aktien des Münchner „Emfah“-Filmunternehmens Beschluß fassen. Die verbleibende Beteiligung des Reichs an diesem notleidenden Unternehmen hat dem Reich nur empfindliche Verluste gebracht.

Deutsch-perlisches Patent-Abkommen. Am 25. Februar wurde ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Perlen über den gegenseitigen Schutz und Erfindungspatenten, Fabrik- oder Handelsmarken und handelsnamenten und Muster, sowie über den gegenseitigen Schutz von Werken der Literatur und Kunst unterzeichnet. Durch das



Abkommen werden die Beziehungen zwischen beiden Staaten auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes und des Urheberrechts erstmalig vertragsmäßig geregelt. Das Abkommen wird im Reichstag vorgelegt werden.

Weitere türkische Maßnahmen gegen die Devisenspekulation. Die türkische Regierung hat den türkischen Banken, Monopolen und Behörden befohlen, sofort alle Guthaben bei den fremden Banken in Angora abzuleben. Dadurch soll eine künstliche Geldknappheit herbeigeführt werden, die diese Banken zwingt, Devisen zu verkaufen.

Die schwedische Getreideerhöhung. Die schwedische Regierung hat im Reichstag eine Vorlage eingebracht, nach der die Zölle für Roggen, Weizen, Gerste, Erbsen und Bohnen von 3.70 auf 6 Kronen (6.72 Mark), für Malz von 6.50 auf 9.60 Kronen, für Hafer (bisher zollfrei) auf 4 Kronen für den Dtzr. und die Weizenzölle entsprechend erhöht werden. Das Gesetz sieht ferner vor, daß dem eingeführten Getreide ein bestimmter Prozentsatz schwedischen Weizens beige mahlen werden muß. Außerdem sollen der Landwirtschaft Staatsdarlehen gewährt werden.

Industriebürgschaften in Anhalt. Der Staatshaushalt in Anhalt für 1928 weist einen Ueberschuß von 798 000 Mark auf. Die Regierung beantragt beim Landtag, eine neue Ausfallbürgschaft in Höhe von 911 000 Mark für Ausführungsgeschäfte von vier anhaltischen Industriefirmen nach Rußland zu übernehmen. Unter den Firmen befindet sich auch der Junkers-Motorenbau.

Die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs AG. teilt mit, daß ihr Versicherungsbestand am 31. Dezember 1929 513 000 Versicherungsnehmer umfaßte. Die versicherte Summe betrug rd. 2 850 000 000 RM. Die jährliche Beitragseinnahme ist von 92 Mill. RM. Ende 1928 auf über 120 Millionen RM. Ende 1929 gestiegen. Die Auszahlungen an Versicherte und deren Hinterbliebenen für fällig gewordene Versicherungen, Gewinnanteile und sonstige Leistungen haben über 31 Mill. RM. betragen. Die Gesamtaktiven werden sich Ende 1929 auf rund 500 Mill. RM. stellen. Die vorstehenden Zahlen für 1929 umfassen auch das Geschäft der durch die Gesellschaft übernommenen Frankfurter Lebensversicherungs AG.

Vereinheitlichung der deutschen Ziegeleiverbände. Am 8. März werden die Verkaufsverbände der Ziegeleindustrie zu einer Besprechung zusammentreten, in der eine Vereinheitlichung der Organisationsformen und der Verkaufsbedingungen erörtert werden soll.

Zahlungseinstellungen. Die Zahlungen haben eingestellt die Sülzer- und Kleiderfabrik Cohn u. Daniel in Berlin, die Herrenkonfektionsfirma Schumacher u. Co. in Oberhausen.

In dem Vergleichsverfahren der Möbelgroßhandlung Karl Landes u. Söhne G. m. b. H. in Mannheim wurde eine Ueberschuldung von 1,38 Millionen Mark festgestellt.

Drei Jahre Arbeit am Riesenfilm!

Der Warner Bros.-Film „Die Arche Noah“ beanspruchte für die Vorbereitung ein Jahr und zwei Jahre für die Herstellung — gerechnet vom ersten Spatenstich für die großen Bauten auf dem Aufnahmegelände bis zur Fertigstellung der Premierenkopie.

Die Herstellungskosten für „Die Arche Noah“ beliefen sich auf die Kleinigkeit von 2 Millionen Dollars.

Der Film wurde auf dem 28 Morgen großen Arealgelände der Warner Bros.-Produktion in Hollywood gedreht.

Bauten von noch nie gesehener Massigkeit mußten für den historischen Teil des Films errichtet werden. Darunter als Hauptstück der riesige Turmbau zu Babel, die Arche, die Raum für je ein paar aller auf Erden lebenden Tiere bieten sollte, und der gewaltige Jaghut-Tempel, der größte bisher für einen Film errichtete Bau.

Fast 2000 Bauarbeiter (einschließlich Zimmerleute, Zementarbeiter, Kranführer, Dampfhammer-Maschinisten usw.) waren in drei achtschäftigen Arbeitsschichten wochenlang tätig. Eine einzige Szene, das Tempelfest, kostete 300 000 Dollar und verlangte eine ganze Woche zur Vorbereitung. Sie wurde von einem Duzend Kameramänner zugleich gedreht.

Zur Uebersetzung des Tempels wurden drei riesige Tanks verwendet, die mehr als 1400 Tonnen Wasser unter ungeheurem Druck gegen die Bauten strömen ließen.

Von der Gewalt dieser Wassermassen bekommt man einen Begriff, wenn man hört, daß die gewaltige Bildsäule des Götzen Jaghut mit einem Eigengewicht von 15 Tonnen durch die Wassermassen wie ein Holzlog weggerissen wurde.

Die lebendige Frucht der Arche besteht aus je einem Paar aller auf Erden lebenden größeren Tieren vom Kaninchen bis zum Elefanten, vom Löwen bis zur Giraffe. Diese Szenen des Films stellen die größte Tierchau der Welt dar.

Dieser Film läuft vom Freitag den 7. März bis einschließlich Montag den 10. März jeweils abends 8.30 Uhr in den Linden-Lichtspielen.

Stuttgarter Börse, 27. Febr. Die etwas freundlichere Börsenstimmung hielt auch heute an, doch kommt sie kursorisch wenig zum Ausdruck und die Umsätze sind nach wie vor klein. Der Schluß war eher wieder etwas leichter. 30. Farbenindustrie notierten 164 G., Kaffenturs 162,5 G., Deutsche Linoleumwerke 242, Kaffenturs 243,75, Gesärfel 171 G., per Kaffe 170 G. Südd. Zucker waren zu 150 angeboten, Kaffenturs 158 B. Daimler-Benz 37,5 bis 37,75 G. Zement Heidelberg 124 G., per Kaffe 123 G. für Gebr. Junghans bestand Nachfrage zu 44. Bankaktien wenig verändert. Hohenzollernbrauerei gaben auf 170 (171) nach. Metall- und Lackwaren wurden zu 73 verlangt (69 B.). Getteleerei Wachenheim 70 B. (72 B.). Von Textilverwerten waren Baumwollspinnerei Erlangen zu 109 (111 B.) angeboten. WMF gingen zu 88 (90) um.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 27. Febr. Weizen märk. 22.60—22.90, Roggen 15.90—16.30, Braugerste 16—17, Futter- und Industrieergerste 14—15, Hafer 12.10—13, Weizenmehl 27—34.25, Roggenmehl 20.25—24, Weizenkleie 8—8.50, Roggenkleie 7.25—7.75.

Bremen, 27. Febr. Baumw. Wtbl. Univ. Stand. Ioko 16.76.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 27. Febr. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 4 Ochsen, 5 Bullen, 30 Jungbullen, 43 Jungrinder, 27 Kühe, 249 Kälber, 795 Schweine. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 10 Jungbullen, 16 Jungrinder und 30 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand, Kälber beliebt.

Ochsen:	27. 2.	26. 2.	Kühe:	27. 2.	26. 2.
ausgemästet	—	52	Reichlich	—	24—30
vollfleischig	—	45—48	gering genährt	—	18—22
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	70—82	79—82
ausgemästet	49—51	50—52	mittl. Mast- und gute Saughälber	72—77	72—77
vollfleischig	45—47	46—48	geringe Kälber	62—69	60—68
fleischig	—	44—46	Schweine:		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	78—80	82—84
ausgemästet	52—55	53—56	240—300 Pfd.	78—80	83—84
vollfleischig	47—50	47—50	200—240 Pfd.	77—79	82—84
fleischig	44—46	44—46	180—200 Pfd.	76—78	81—82
gering genährt	—	—	120—160 Pfd.	73—75	78—80
Kühe:			unter 120 Pfd.	73—75	78—80
ausgemästet	—	41—46	Sauen	40—69	63—70
vollfleischig	—	32—38			

Schweinepreise, Weidertstadt: Milchschweine 40—52 M. d. St. — Vöberach: Milchschweine 45—65, Läufer 100—130. — Dilsingen: Milchschweine 37—48. — Osterdingen: Milchschweine 20 bis 30. — Wangen i. A.: Ferkel 48—52.

Schweine-Zählung.

Am 1. März ds. Js. findet eine Schweinezählung und in Verbindung hiemit eine Erfragung der Hauschlachtungen von Schweinen und Ferkeln, die in der Zeit vom 1. Dezember 1929 bis 28. Februar 1930 vorgenommen wurden, statt.

Die Aufnahme der Bestände erfolgt durch Zähler von Haus zu Haus. Die Schweinehalter sind zur wahrheitsgemäßen Auskunftserteilung verpflichtet; unrichtige Angaben sind strafbar. Sollte irgend ein Schweinehalter übergangen worden sein, so ist derselbe verpflichtet, spätestens bis 5. März 1930 seine Angaben auf dem Rathaus Meldeamt zu machen.

Wildbad, den 27. Februar 1930.
Stadtschultheißenamt.

Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** abend von 6—8 Uhr statt.
Der Bücherwart.

Freibank.

Samstag früh von 8 Uhr ab
Schweinefleisch
Pfd. 1 Mark.

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag
Mekelsuppe
wozu freundlichst einladet Wilh. Wurz.

Jahrgang 1910.

Sämtliche Schulkameradinnen und Schulkameraden treffen sich morgen Samstag ab 8 Uhr im Gasthaus zum Anker (Rebenzimmer). Zahlreicher Besuch wird erwünscht.
Die Einberufer.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung

Sämtliche **Drucksachen** fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

Laden

per 1. April eventl. sofort preiswert zu vermieten.
Wilhelm Schmid
König-Karlstraße 47.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.
Sonntag den 2. März 1930 findet das 1. Verbandspiel gegen **Singen** statt. Abfahrt 11.11 mit der Bahn. Der Spielleiter.

Staatsbürgerliche Bildungstagung

mit Vorträgen über
Die Neuregelung der Reparationen
von Dipl. Volkswirt Chr. Korzendorfer, Stuttgart, und
Deutschlands Außenpolitik nach dem Kriege
von Studiendirektor H. Schiefer, Stuttgart,
am **Samstag, 1. März 1930, abends 20 Uhr**
in der Turn- und Festhalle in Wildbad.
Eintritt freil
Stadtschultheißenamt. / Reichszentrale für Heimatdienst.

Christophshof.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, 1. März und Sonntag, 2. März 1930 im „Auerhahnen“ in Christophshof stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Friedr. Schrafft Friederike Pfeiffer
Sohn des † Joh. Tochter des Joh. Ludw. Pfeiffer,
Friedr. Schrafft, Landwirt. Fuhrmann in Rotensol.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Wildbad von „Hotel Sonne“ aus.

LUGER

für die Fastnachtbäckerei
empfehlen wie besonders billig:

feinstes Auszugmehl „Mühlengold“, 5 π nur 1.40	feiner Zucker 36 π
reines Kokosfett Pfd. 64 π	Buderzucker
rein. Schweineschmalz Pfd. 62 π	Marmelade
frische Margarine	π -Eimer 50 π
schöne Eier 10 Stück 1.10	
süße Orangen, sehr saftig, 3 π nur 65 π	schöner Blumentohl Kopf 45—65 π
goldgelbe Bananen π 60 π	Zitronen 3 Stück 25 π
la. Milchobst 90 π	Bismarckheringe Dose 88 π
Zwetschgen 60 π	

frisch gebr. Kaffees, 1/4 π von **70 π** an

5 Prozent Rabatt 5

Achten Sie

auf folgende Gelegenheitskäufe:

1. **Pedal-Harmonium**
2. **Harmonium**
3. **Pianos**
4. **Flügel**

alle wenig gespielt, unter voller Garantie billigst und zu günstig. Zahl.-Bedingungen abzugeben.

Schaufenster
zeigen Ihnen den Weg zu den Verkaufsräumen.

Schiedmayer
Pianofabrik
STUTT GART
Nur im Eckhaus Neckarstr. **12**

Haarausfall

Schuppen und Kopfflecken beseitigt unfehlbar:
Cehalin-Haar-Nährfett.
Billig, sparsam, wirksam.
Erhältl. Stadt-Apothek.

Unreines Gesicht

Pidel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverfärbungsmittel **Benus** (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2.75 Eberhard-Drogerie.

Wohnung

von zwei Zimmern mit Küche und Zubehör von zwei ruhigen Leuten sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter „Wohnung“ an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Zimmer

mit zwei Betten nebst Kammer und K. Küche über den Sommer eventuell auch unmöbliert an Dauermieter abzugeben.
R.-Karlst. 29, 1. St.

TEE wird teurer

Zollerhöhung tritt am 5. März ds. Js. in Kraft, bis dahin alte Preise. Machen Sie einen Versuch mit meinem vorzüglichen

Indish Pekoe Tee

p. Pfd. **6.40**
1/4 Pfd. **1.65**

Außerdem führe ich sämtl. Markentees in Paketen wie:
Ronnefeld, Grosch, Messmer, Maja.

Beste Einkaufsgelegenheit für Großverbraucher, da für jeden Betrieb 10 Pfd. nachzollfrei sind.

Fritz Kloss

Lebensmittel- und Feinkosthaus.

Begräbnisverein.

im Monat Februar: Herr Wilhelm Bott Frau Pfeiffer Wwe. Frau Knapp Wwe. Frau Wader Frau Clara Eitel. Monatsbeitrag 1 Mark.